

Herr Gleß erläuterte zunächst noch einmal die Sitzungsvorlage.

Herr Seifen führte namens der SPD-Fraktion aus, dass man die Innenverdichtung an dieser Stelle in der geplanten Weise als sinnvoll ansehe. Allerdings sehe man die Erschließung über die stark befahrene Alte Heerstraße als problematisch an. Er würde eine Variante über den Bolzplatz favorisieren. Auch sei das Angebot an Parkplätzen im öffentlichen Raum möglicherweise nicht ausreichend. Hier könnte sich eine Erschließung über die rückgewandte Seite als günstiger erweisen. Gleichfalls würde er die Einrichtung beispielsweise eines kleinen Kleinkinderspielplatzes in der Nähe des Bolzplatzes begrüßen. Weiterhin schlug er vor, vor der Hausnummer 8 eine Straßenerhöhung zu installieren, um so einen ruhigeren Verkehrsfluss zu ermöglichen.

Frau Jung von der FDP-Fraktion stimmte Herrn Gleß zu, dass es sich hierbei um eine aufgelockerte Bebauung handele. Sie rege an, die von Herrn Seifen vorgetragene Punkte im weiteren Verfahren aufzugreifen und zu klären. Sie werde der Sitzungsvorlage zustimmen.

Herr Metz von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hielt ebenfalls den Standort für eine Innenentwicklung für günstig. Er wies jedoch darauf hin, dass an dieser Stelle mit erhöhtem Fluglärm gerechnet werden müsse. Weiterhin erinnerte er an die Zusage der Verwaltung aus der Vergangenheit, dass Fragen zu erneuerbaren Energien standartmäßig in Bebauungsplanverfahren berücksichtigt würden.

Hinsichtlich der Erschließung bat er mit Nachdruck um eine neuerliche Überprüfung. Eine Erschließung für den Autoverkehr über die Alte Heerstraße sei aufgrund des bereits jetzt bestehenden Verkehrsaufkommens hochproblematisch. Durch die neu entstehenden Wohneinheiten würde sich die Situation zusätzlich verschärfen. Dies betreffe auch die Freihaltung der Rettungswege. Hier sehe er ebenfalls eine Lösung über den südlichen Bereich als vorteilhafter an. Sollte an dieser Variante festgehalten werden, stelle er bereits heute Bedenken, möglicherweise sogar eine Ablehnung seiner Fraktion in Aussicht.

Schließlich hielt er den Text der Sitzungsvorlage teilweise für problematisch. Einige Passagen ließen eher darauf schließen, dass diese vom Projektentwickler verfasst worden seien. Hier sollte entsprechend kenntlich gemacht werden, aus wessen Feder bestimmte Textpassagen stammten.

Frau Feld-Wielpütz von der CDU-Fraktion bedankte sich für die Vorlage der Verwaltung und unterstütze diese. Aus ihrer Sicht ergäben sich ebenfalls noch Detailfragen, beispielsweise die fußläufige Erreichbarkeit des Sportplatzes. Dies sei jedoch noch im weiteren Verfahren zu klären.

Sie halte es insgesamt für ein gutes Projekt, auch im Zusammenhang mit der vorhandenen Bebauung. Es gehe auch darum, jungen Familien bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Hinsichtlich des von Herrn Metz angesprochenen Fluglärms wies sie darauf hin, dass jeder, der sich an dieser Stelle ein Haus kaufe, dies im Wissen um den nahegelegenen Flugplatz tue. Dies werde auch offen kommuniziert.

Der Ausschussvorsitzende merkte an, dass er die Problematik der Erschließung sehr gut nachvollziehen könne. Auch sehe er eine nochmalige Überprüfung der

Parkplatzsituation bezüglich des Freihaltens der Rettungswege als durchaus notwendig an. Hier schlieÙe er sich seinen Vorrednern hinsichtlich der bereits dargelegten Alternativen an.

Herr Bellinghausen von der Fraktion AUFBRUCH! befand die Planung als ausgezeichnet und bedankte sich bei der Verwaltung. Er schloss sich der Anregung von Frau-Feld-Wielpütz hinsichtlich der fuÙläufigen Erreichbarkeit des Sportplatzes an.

Herr Gleß stellte klar, dass die Sitzungsvorlage mit dem darin dargelegten städtebaulichen Konzept dazu diene, mit der Politik in die Diskussion zu kommen. Dieses sei zunächst vom Bauträger erstellt worden. Heute gehe es zunächst nur um den Aufstellungsbeschluss. Erst im nächsten Schritt werde ein Entwurf erstellt, in welchem dann selbstverständlich auch die Lärmschutzzone des Flugplatzes sowie die Wasserschutzzone erwähnt würden.

Er teile die Einschätzung, dass es nicht leicht sein werde, die Erschließung über die Alte Heerstraße abzuwickeln. Es werde jedoch weiterhin erforderlich sein, eine konkrete StraÙenausbauplanung zu erstellen, welche mit Politik und Verwaltung abzustimmen sei. Hierzu werde die Stadt mit dem Investor einen Erschließungsvertrag abschließen. Weiterhin sei geplant, mit dem Investor mittels eines städtebaulichen Vertrags Vereinbarungen hinsichtlich des Klimaschutzes zu treffen.

Nach erfolgtem StraÙenausbau gehe er zum heutigen Zeitpunkt davon aus, dass die Baulast der dann erstellten Sackgasse an die Stadt übergehe.

Hinsichtlich der Spielflächen werde gemeinsam mit dem Investor die Möglichkeit einer Öffnung des Gebietes nach Süden geprüft. Das Ergebnis werde natürlich im weiteren Verfahren dem Ausschuss vorgestellt.

Frau Jung stellte die Frage, ob die Infrastrukturkosten zur Veränderung der Straße zu Lasten des Investors gehen. Weiterhin bat sie noch einmal um eine kurze Erläuterung, welche Argumente für und welche gegen eine Überführung der Stichstraße in die Baulast der Stadt sprächen.

Herr Gleß führte aus, dass je länger eine Stichstraße sei, desto eher es zu Schwierigkeiten zwischen den Anliegern komme hinsichtlich Unterhaltung und Straßenreinigung. Bei 18 Wohneinheiten, wie vorliegend, sehe er dieses Problem gegeben. Insofern sollte hier die Stadt die Baulast übernehmen. Hierzu würde die Stadt die Straße vom Investor kosten- und lastenfrei nach erfolgter Abnahme übernehmen.

Dann ließ der Ausschussvorsitzende über den Beschlussvorschlag abstimmen.